

Das Pendant.



Sie: „Die teure Vase hast Du zerbrochen? Mein bestes Stück, mein ganzer Stolz ist hin! Na, das sage ich Dir: ich lasse Dir keine Ruhe, bist Du das Pendant dazu herbeigeschafft hast!“



„Der arme Mann — drei Tage ist er nun schon ununterbrochen auf den Beinen, um die passende Vase aufzutreiben. Jetzt gehe ich zum Tandler und verkaufe die andere, damit endlich wieder Ruhe und Frieden einkehrt.“

Manu (am Abend des dritten Tages glückstrahlend ins Zimmer stürzend): „Freue Dich, Aurelie, ich habe das Pendant gefunden; aber unter 75 Kronen wollte es der Silberstein partout nicht hergeben.“



„Unglücklicher! Dem Silberstein hab' ich die Vase heute für 3 Kronen verkauft!“

— Drahtisch. — „... Unserm Freund Müller scheint es ja immer besser zu gehen! ... Früher ging er herum, als ob ihm die Hühner 's Brot gestreuten hätten, und jetzt tut er schon, als ob er die Hühner fressen könnte!“

— Zu billig. Prox (als ihm der Kellner Kopfsalat zum Vratem empfiehlt): „Hören Sie mir auf mit Kopfsalat, der ist jetzt schon viel zu billig, als daß er einem schmecken könnte!“

— Verichtigung. „Ich gebe es nun auf, weiter um Ihre Liebe zu werben, gnädiges Fräulein, nachdem ich es auf alle Arten vergeblich versucht habe.“ „Auf alle Unarten — sagen Sie lieber!“

— Der Mittelweg. „Eine Alte heiratete ich nicht, eine Junge trane ich nicht zu heiraten; ich wähle also den goldenen Mittelweg und — bleibe ledig.“

Immer derselbe.



Frau (arm): „Ach, Herr Herr, schicken Sie mir was, ich habe acht lebendige Kinder zu Hause.“ „Geben Sie denn daran noch nicht genug?“

Selbsterkenntnis.

Warbler (als sich der Kunde nach dem Reflektor entsetzt im Spiegel beseht, fleinlaut): „Die linke Seite ist mir wohl nicht recht gelungen, wie?“

— Betrachtung. Welch ein Widerspruch: wenn ein flüchtiger Staffierer mit der Droschke schnell nach dem Bahnhof fährt, um mit der Eisenbahn nach der nächsten Hafenstadt zu fahren und dann von dort per Dampfer nach — Amerika fährt — dann sagt man, er ist durchgegangen.

Serbe Enttäuschung.



Absteigender Kraxler. „1765 Meter muß man hinaufkriechen, um oben zu erfahren, daß Klatschbäume eben gestrichen worden sind!“

— Unwiderleglich beweisen. A.: „Das kann ich bezeugen, was Dr. Med. mir einmal gegen meine Gedächtnisschwäche verordnet hat, das hat sich großartig bewährt. Ich konnte doch früher absolut nichts behalten.“

B.: „Ach, ich habe auch ein ganz erdärmliches Gedächtnis.“ Tellen Sie mir doch das Rezept mit! War es etwas zum Einnehmen?“

A.: „Einzunehmen? Am, ja, wissen Sie, das habe ich vergessen. Es wird mir aber sicher wieder einfallen; ich sage Ihnen: bei mir hat es fabelhaft geholfen.“

— Trübe Aussicht. Vortragender Professor: „Was sind für einen Geologen tausend Jahre? Nichts, rein nichts!“

Zuhörer (für sich): „Na, ich danke! Und dem Dinkel habe ich neuerlich 500 Dollars geborgt!“

Deutsch.



„Ach, feußt ein etwas aufdringlicher Gast, wenn die neue Primadonna singt, bin ich ganz weg!“ „D., meint die Hausfrau, wenn die doch jeden Abend bei uns länge!“

— Vosshaft. Warum schreibt denn Herr Müller stets so unendlich lange Briefe? „Um recht vielseitig zu erscheinen.“

— Malice. Weinhändler: „Wenn ich nur wüßte, weshalb man mich aus dem Verein ausgeschlossen hat?“

Bekannter: „Haben Sie ihm vielleicht mal kürzlich ein Fäßchen Wein bedient?“

Er kennt sie.



Schauspielerin: „Die Rolle der Baronin ist mir geradezu auf den Leib geschrieben.“

Berehrer: „Da kommen Sie wohl aus dem Kostümwechsel gar nicht heraus, wie?“

— Stichtätiger Grund. „Herr Rechtsanwalt, ich bin im vorigen Jahre wegen Bekehrerlei verurteilt worden; ich möchte aber jetzt die Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens beantragen.“ „Und wie wollen Sie diese begründen.“

„Es handelte sich damals um ein Moatbeef, das ich im kriegerischen Restaurant bestellt hatte; jetzt hat sich herausgestellt, daß der Kerl seinen Gästen seit Jahren Moatfleisch vorgesetzt hat.“

— Beim Schlächter. Fräulein: „Ist das Herz auch frisch?“ Gefelle: „D, ja, das liebt förmlich noch!“

Unfrüheres Zitat.



„Seid umschlungen, Millionen!“

— Selbsterkenntnis. — Kautschuk (in der höchsten Wut zu ihrem Mann): „D, Du! Dir gönne ich mich!“

Woran liegt es?



„Das Wetter so günstig wie nur möglich, das Angelgerät auf dem Gipfel der Vollkommenheit, das Wasser wimmelnd von Fischen, meine Angelkunst über jeden Zweifel erhaben — und sie beißen doch nicht! Ob etwa auch unter den Regenwürmern eine Degeneration eingetreten ist?“

— Einweihung. — Apotheker (zum neuen Lehrling): „... Und dies ist „aqua destillata“ (destilliertes Wasser). Das geben wir den Patienten in ganz verzweifellen Fällen — wenn wir nämlich ein Rezept absolut nicht lesen können!“

— Schlecht ausgeführt. Rentier (beim Photographen): „Das Bild gefällt mir nicht... da sehe ich eine ganze Million ärmer aus!“

Bezirgsbild.



Wo ist der Waldhüter?

Gut abgeführt. Frau Meier.

„Wie? Du hast mir die zwei Dutzend Knöpfe nicht mitgebracht? Warum denn nicht? Was — den Musterknopf verloren? Ich sollte nur einmal so was tun und irgendwie die geringste Nachlässigkeit mir zuschulden kommen lassen! Wie hast Du denn den Knopf verloren — he?“

Herr Meier: „Wahrheitslieblich habe ich ihn hier in die Tasche gesteckt, und da ist er durch das Kochgeruch, das Du mir schon seit Wochen jeden Abend zunähen willst.“

— Schläu. Gemeindevorstand Nagl: „Wie fangst Du es nur immer an, daß Dir bei Deinen Bauern alles durchgeht?“

Gemeindevorstand Wall: „Ja, weißt, ich bring' meine Anträge immer im Wirtshaus beim Knödelessen ein, und wenn ich dann frag: „Männer, wer hat was dagegen?“ — nacha möcht' ich den seh'n, der in dem Moment „nein“ sag'n kann!“

Eitelkeit.



„Da steht in meinem Stedbrief: Von elegantem Extérieur — doch recht schmeichelt für mich!“

— Abfertigung. Kaufmann: Sie wollen mir diesen Artikel doch nicht etwa nachmachen? Konkurrent: „Wirden Sie sich doch nicht ein, daß ich mir von Ihnen etwas vormachen lasse!“

Robler Empfang.



Student (hochfahrend): „Mein Freund Schulse hat mich an Sie empfohlen, Meister.“ Schneider: „So, so, sollen Sie seine Rechnung bezahlen!“

— Eine Vertrauensperson. Weisuch: „Ihr tut ja heut' alle so geheimnisvoll! Was ist denn los bei Euch?“

Schlächtersöhndchen: „Wir haben einen neuen Gefellen zum Wurstmachen kriegt... und der wird jetzt vereidigt!“

Heberproß.



„Wenn ich im Hotel schlafe, lege ich mir zur Sicherheit das Portemonnaie stets unter das Kopfkissen.“ „Da könnte ich kein Auge zutun; ich kann nämlich durchaus nicht so hoch liegen.“

— Moderne Verteidigung. „... Meine Herren! Wenn Sie die Summe von Schlaubeit und Scharfsinn, die mein Klient bei Vergebung des Einbruchs an den Tag gelegt, recht in Erwägung ziehen, werden Sie die Tat als einen Triumph menschlicher Intelligenz eher bewundern, als verurteilen müssen!“

Dauerbelag.



Reisender (zu dem Buffetmädchen einer kleinen Eisenbahnstation): „Sagen Sie: werden die belegten Brötchen da auch hin und wieder erneuert?“

„Gewiß, wir haben erst heute frisch frische — untergeschoben.“

— Modern. Witwe (als die Tochter einen Verehrer hat, dieselbe aber für ihn gar nicht schwärmt): „Na, so einen hübschen jungen Mann können wir doch, wenn er um dich anhalten wird, nicht laufen lassen, wenn du ihn nicht nimmst, nehme ich ihn!“

— Seine Meinung. In einem pflanzlichen Dorfe stellte der Lehrer die Frage: „Was ist Nebel?“ und bemühte sich, dieses Wort recht korrekt auszusprechen. Folgende Antwort war sein Lohn: „Nebel (Nebel) kenn de dede knepp, wo de kleine Bude uf de Wäich han.“

Einer zum Schreien!



Kellner: „Sind der Herr n'cht schon öfter bei uns gewesen?“ Gast: „Nein, ich bin das erste Mal hier, aber durch Herrn Müller, der immer hier verkehrt, empfohlen.“ Kellner: „Aha, darum kommen Sie mir so bekannt vor!“

— Widerlegt. Junge Frau: „Das Rezept zu diesem Gerichte habe ich in einem alten Kochbuch gefunden, lieber Hans!“

Gatte: „Und da redet man immer von der guten alten Zeit!“

— Der Grund. A.: „Warum irrt denn Ihr Lehrling immer durch die Nase?“ B.: „Weil der Kerl zu faul ist, das Maul aufzutun!“

— Praktisch. Gast: „Bringen Sie mir vier gefochte Eier... aber drei, das genügt auch!“

Wirtin: „Na, nehmen Sie nur vier; ich kann Ihnen ja ganz kleine ausleihen!“

— Trostlose Gegend. Bierdimpf (liest): „Zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt... Aha das ist die Gegend, die man gewöhnlich „Zammertal“ nennt!“

Man muß sich nur zu helfen wissen.



„Was habt denn Ihr da für ein Viech?“ „Ja — eigentlich ist's ein Geisbock — wir haben aber ein Rentier daraus gemacht. Wir spielen nämlich Nordpolfahrer!“

— Ein Musikkenner. Nagl und Giral besuchen ein Künstlerkonzert. Da Nagl sehr klein ist, kann er hinter den Rücken der Vorlesenden den Künstler nicht sehen. Als dieser, ein Geiß, eben ein schmelzendes Adagio spielt und alles atemlos lauscht, fragt Nagl laut: „Du, Giral, geigt'r oder blooht'r?“

— Wichtige Beurkundung. Besucher (im Temperenzlerverein): „Was ist denn das für ein eingerahmtes Schriftstück, das da an der Wand hängt?“

Wirtin: „Ja, wissen Sie, unser Vortragender hat eine sehr auffallende rote Nase, und das ist das ärztliche Attest darüber, daß sie erfroren ist!“

Anerkennung.



Richter: „Sie sind also mangels ausreichender Beweise freigesprochen.“

Angeklagter: „Bravo, meine Herren! Sie haben mein Vertrauen nicht getäuscht — Preisgeld gefällig?“